

Otto, Louise: 1. (1857)

- 1 Still ist's im Dorf – der letzte Erntewagen
- 2 Er schwankte eben voll und schwer herein;
- 3 Die Abendglocken haben ausgeschlagen,
- 4 Die Sonne sank mit sanftem Purpurschein.
- 5 Es ist ein Abend, recht wie ein Idyll,
- 6 Wo in der weiten Runde Alles still,
- 7 Und nur der Heimchen alte Flüsterweisen
- 8 Den Tag, der nun vollendet, selig preisen.
- 9 Die Mondessichel hängt am Firmamente,
- 10 Die Sterne wandeln den gewohnten Gang,
- 11 Wie da man sehnend dorthin hob die Hände,
- 12 Und noch vom Mondschein blasse Lieder sang.
- 13 So steh ich einsam in des Gartens Ruh,
- 14 Seh ruhig nur den bunten Blumen zu –
- 15 Erinn'ung führt zu weit vergangnen Tagen,
- 16 Der Kindheit Buch liegt vor mir aufgeschlagen.
- 17 Still ist's im Dorf – doch plötzlich welch Bewegen
- 18 Geht durch die Luft, die still zu stehen schien?
- 19 Ich will das Haupt dicht an die Erde legen,
- 20 Daß in das Ohr des Schalles Wellen ziehn.
- 21 Es klang wie Jagdruf und wie Büchsenknall,
- 22 Wie tausendfacher Menschenstimmen Schall – –
- 23 Nicht möglich! – nein – ein Wahn hat mich bethört,
- 24 Wie würde hier und jetzt ein Schuß gehört?! –

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41743>)